Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

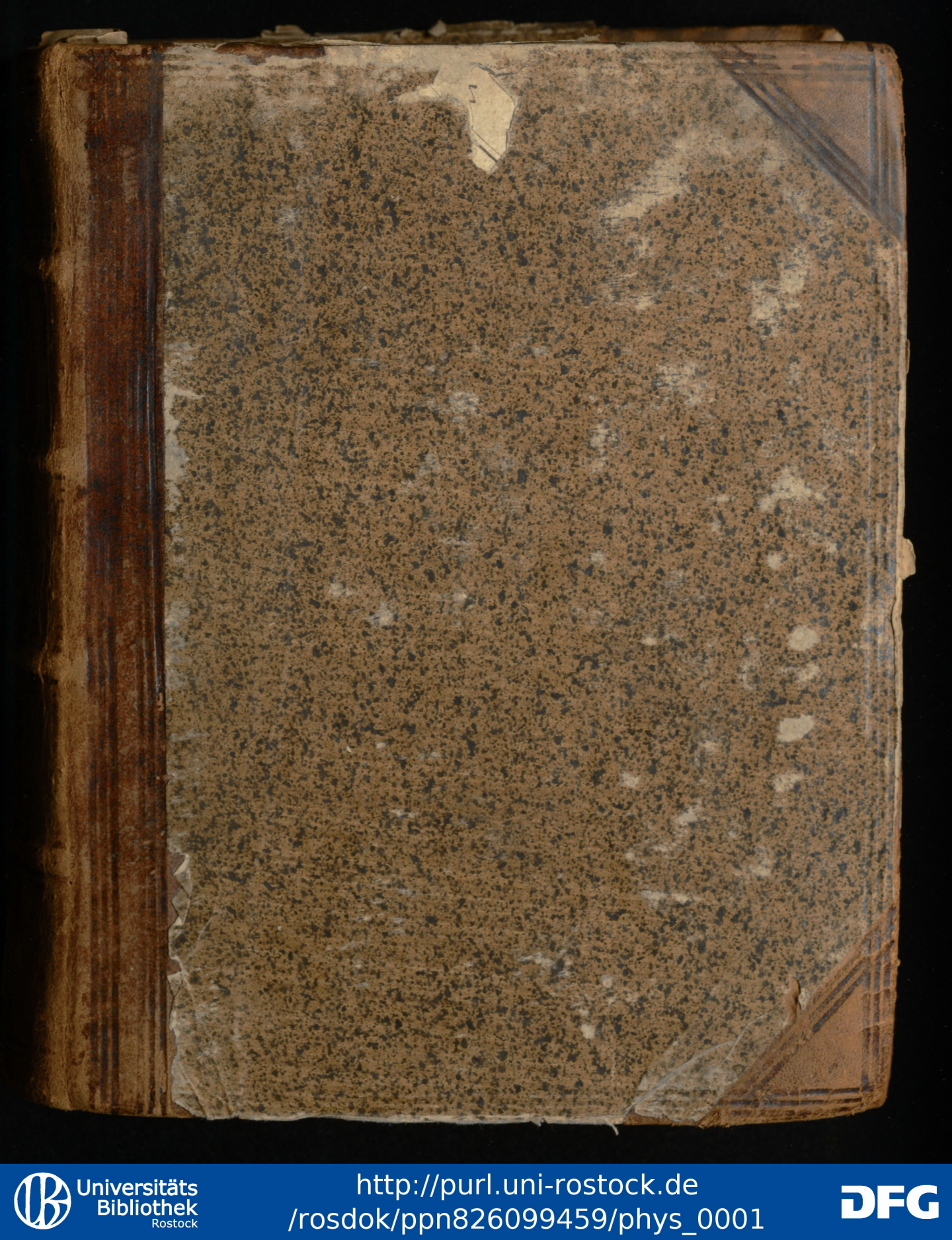
Samuel Christian Teuber

Alß Auf allergnädigsten und unmittelbahren Befehl Ihro Königlichen Majestät in Preussen und Churfürstens zu Brandenburg Friderici Wilhelmi Unsers allergnädigsten Königes, ... Die ... glücklich und gesegnete Legung des Ersten Grund-Steins, Zur Neuen Evangelisch-Lutherischen Pfarr-Kirchen in der Stadt Derenburg ... Des Herrn Friderich von Hamrahts Excellence, allergnädigst committiret, Und am 6. Julii Anno 1726. bewerckstelliget wurde, Hat, auf Ordre Illustrissimi Praesidis, Nach seinem Ambte, die Anrede ex Zach. IV,7. samt dem Gebethe, gethan ... dem Druck übergeben sollen und wollen Samuel Christianus Teuber ...

Halberstadt: Bergmann, [ca. 1726]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826099459

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826099459/phys_0001
DFG

24 p
15 p
24 p
100 p
30 p
20 32 p
32 p
28 p
39 p
55 p –
72 p
24
20
44
20 32
43
24
40
28
20 30
79
48
48

44. 6

F. l – 1099' – 23.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn826099459/phys_0002
DFG

Matt: 20 + 15-16. die Gottl: Macht und Gewalt.

Stand-Rede bey Legung des Grund-Steins zur Petri Kirche.

Apoc: 3. 17.18.19. der bestraffte Selbst-betrug im Christenthum.

Marc: X. 28-31. der Glaube als der Grund einer warhafften Verläugnung.

Luc: 10 + 23-37. der rechte Gebrauch der Augen und Ohren.

Haggai 2 + 8.9.10. die rechte Zierde des Hauses-Ottes bey Einweihung der Petri-Kirche.

Ps: 7. 12.13.14. der gerechte Richter.

Joh: 4. 47. Vom dem Königsch:

Dan: 9. 24-27.

1 Noltenig Ant: v. Absch: Pr. 1 Pet: 3. 17.18. & 2 Cor: 4. 5.

2 Rambach: Luc: 10. 21.22. das Geheimniß der Evang: Weißheit

3. Flotwel 1 Joh: 4. von 16.

4 Elsner: Phil: 1. 22.24. Wahrer Xt Zweck v. Wunsch ihres Lebens

5. Teubers Legung des Grund-Steins zur Lut: Kirch in Derenburg.

6. Rom: 8. 21.22. die nach der Freiheit der Kinder Ottes seufzende Creatur: Schmidtm:

7. Tit: 2. 14. van den Honert.

8. Elsners Leichen-Rede beym Absterb v. Kameke.

9. 1 Pet: 1. + 24.25. die Nichtigkeit der Mensch Andreae.

10 Math: 26. + 47-56. das Leid Jesu als die kräfftigste Buß-Predigt Noltenig.

11. Betrachtung der Worte ich bin der Gott Abrahams

12 Judae + 20.21. die Behausung Ottes im Geist Mieg.

13 2 Cor IV + 16.17.18. das Bild eines ermüdeten Knechts Rambach.

14. Jes: 28. + 29. die Quelle des Trostes Rambach.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826099459/phys_0004
DFG

14 5.

Alß
Auf allergnädigsten und unmittelbahren Befehl
Ihro Königlichen Majestät in Preussen
und Churfürstens zu Brandenburg
FRIDERICI WILHELMI
Unsers allergnädigsten Königes, allertheuresten Landes-Vaters, Ober-Bischoffs, und Patroni
der Pfarr-Kirchen zu Derenburg
Die, GOTT gebe, glücklich und gesegnete
Legung des Ersten Grund-Steins/
Zur Neuen Evangelisch-Lutherischen Pfarr-Kirchen
in der Stadt Derenburg,
Seiner Hoch-Wohlgebohren,
Dem Königl. Hoch-meritirten würcklich-geheimten ETATS-MINISTER und incomparablen PRÆSIDENTEN
des Fürstenthums Halberstadt und incorporirten Grafschafften/
Des
Herrn Friderich von Hamrahts
EXCELLENCE,
allergnädigst committiret/
Und am 6. Julii Anno 1726. bewerckstelliget wurde,
Hat, auf Ordre *ILLUSTRISSIMI PRÆSIDIS*,
Nach seinem Ambte/ die Anrede *ex Zach. IV*, 7. samt dem Gebethe/ gethan/
Und auf Verlangen guter Freunde/ in einem ausführlicheren Project, dem Druck
übergeben sollen und wollen
Samuel Christianus Teuber, *Theol. Dr.*
S. Reg. Mag. Consil. Eccles. Gen. Superint. des Fürstenthums
Halberstadt/ und incorporirten Grafschafften/ P. Prim. zu S. Mauritii.

Halberstadt/ gedruckt bey der verwitb. Bergmannin/ Königl. Preuß. Regierungs-Buchdr.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826099459/phys_0005
DFG

Dem
Dreyeinigen Ewigen und Hochgelobten
GOTT
Vater Sohn und Heiligen Geiste/
Zur höchsten und alleinigen Ehre,
Und hiernechst allen dreyen Haupt-Ständen
Der Christlichen Gemeinde zu Derenburg/
Zur Erbauung und Heil,
dedicirt und übergiebt/
Die
Gehaltene Rede und Gebeth/
So bey
Legung des Grund-Steins,
kürtzlich geschehen/
Nebst Hertzlichem Wunsche,
Daß der Allerhöchste, alle heilige Seufftzer und Gebethe
wolle gnädigst untersiegeln/
Den Bau des GOTTes-Hauses
fördern und vollenden/
Und hiernechst ihn biß auf die spätheste Nach-Welt
bewahren und erhalten

Der AUTOR.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826099459/phys_0006
DFG

DEr Ewige GOTT, in dem wir leben, weben und sind, welcher Himmel und Erden mit seiner Majestät erfüllet, der schaue herab, vom Thron seiner Majestät, auf uns, die wir zum Schemel seiner Füsse anbethen. Er lasse unser heiliges Sinnen und Beginnen gereichen zur Verherrlichung seines Nahmens und zum Heyl seines theuer-erlöseten Volckes. Und solches thue der Allerhöchste, um JESU Christi willen, welcher der Grund und der Eck-Stein ist seiner Kirche, dieselbige zieret, erhält und träget, und aus Juden und Heyden eins gemacht hat, Amen!

Hoch-Wohlgebohrner Herr geheimter ETATS-MINISTER,

Gnädiger Hoch-gebiethender Herr PRÆSIDENT,

Hoch-Wohl- und Wohl-Gebohrne, Hoch-Edel-Gebohrne/ Hoch-Edle, Hoch-Wohl-Ehrwürdige, sämptlich nach Standes-Gebühr, Hoch-zuehrende anwesende Herren.

IHro Königl. Majestät von Preußen, unser allergnädigster Souverain und allertheuerster Landes-

Vater, FRIDERICUS WILHELMUS, haben, als als Ober-Bischoff der Protestantischen Kirchen, in seinem Königreich und Landen, auch als Patronns dieser Evangelisch-Lutherischen Pfarre zu Derenburg, durch ein Allergnädigstes Hand-Schreiben, das relligieuse Werck des, an diesem Orte, zu legenden Grund-Steins, immediatè auffgetragen und anbefohlen, Dero gegenwärtigem würcklichen geheimbden Etats-Minister, Jhro Hoch-Wohlgebohrnen Excellence, dem Herrn Præsidenten von Hamraht, damit im höchsten Nahmen, und an Statt Jhro Königlichen Majestät, unter göttlichem Seegen, der Anfang zum Kirchen-Bau gemacht werde: Dieser von langen Jahren her Hoch-meritirte Königl. geheimbde Etats-Minister, mein Hochgebiethender Herr und Præsident, haben hierauff gnädig verordnet, daß, nach meinem Superintendenten-Amte, am heutigen Tage, ich bey Legung des Grund-Steins die Divina, nemlich die gewöhnliche Rede und nöthiges Gebeth, übernehmen möchte, zumahl da alles durchs Wort und Gebeth muß geheiliget werden. Gleichwie nun hiebey an meiner Seithe nichts übrig bleibet, als die Ehre des Gehorsams, also bin umb so vielmehr erfreuet, daß in diesem wertheften Derenburg, als einem vormahligen Anhange der Graffschafft Ruppin und Lindov (meinem jederzeit geliebtesten Vaterlande, nach verschiedenen, Vigore Commissionis, im Nahmen des Berlinschen Consistorii, geleisteten guten Diensten, anjetzo nach geschehener Combination und endlich etabilirten Kirchen-Frieden, als Superintendens, Befehl empfange, dem heiligen Actui, bey Legung des Grund-Steins, durch Wort und Gebeth, zu assistiren.

Aldieweil aber hiesiges Ortes, nicht der Erste Tempel

oder

oder GOttes-Haus, sondern der Andere erbauet, und dem gegen über stehenden Kirchen-Thurm soll angehenget werden; So erinnert mich, veluti mutus monitor, der dort vor Augen-liegende Grund-Stein, nebst denen auff dem dabey stehendem Tische liegenden und einzulegenden Nachrichten/ daß ich zur Bibel greiffen / darauß einen Vortrag thun, und darnach ein Gebeth verrichten solle. Bey sothaner erwünschten Gelegenheit aber/ fällt mir ins Gemüthe nicht so sehr der Erste, als vielmehr der Letzte, zu einem GOttes-Hause gelegte Grund-Stein, beym Propheten Zacharia Cap. IV. v. 7. Serubabel soll aufführen den Ersten Stein: daß man ruffen wird, Glück zu! Glück zu!

Diese Göttliche Worte sollen uns bey gegenwärtiger heiligen Handlung dienen zum erbaulichen Vortrag: Darinn wil für Augen legen/

Den Ersten Grund-Stein des Andern Tempels.

Wobey kürtzlich zu erwegen:

(1.) Die Hohe Hand.
(2.) Der herrliche Stein.
(3.) Der heilige Wunsch.

GOTT lasse dieses Hauß stehen bis auff die Zeit der andern Zukunfft JESU Christi / gleichwie der Tempel Zorobabels in seiner Herrlichkeit geblieben bis auff die Zeit der ersten Gnaden-Zukunfft JESU Christi! Amen!

Bey dem Ersten Grund-Stein des Andern Tempels, haben wir zu betrachten (1.) Die hohe Hand, die ihn geleget! Davon heist es: Er, Zorobabel, soll aufführen. Bey denen Hebräern letzterer Zeiten / konte kein Tempel erbauet werden, ohn des Königs, des Synedrii, oder gar eines Propheten / Autorität, die darzwischen kommen muste. Von denen Römern ist bekannt / daß bey Aufführung publiquer Gebäude / der erste und letzte Stein / Saxum fundamentale & Colophon, muste durch die höhere Hand des obersten Magistrats geleget werden. Und was die fana, oder Tempel betraff / so muste bey denenselben ex lege Vespasiani regia, solches geschehen, indultu Principis, Prætore autore, præeunte verbis Pontifice, accedente plebiscito: Mit allergnädigster Genehmhaltung des souverainen Fürstens, unter Autorität des obersten Landes-Richters / da der Ober-Priester das Wort führete, und das Volck seinen Beyfall gab. Ita inaugurabantur & sistebantur fana: Also wurden die Tempel eingeweihet und am geweiheten Orthe auffgerichtet. Solches haben so wohl Juden als Heyden / aus heiliger Schrifft entlehnet, nachdem Exempel Aaronis, Mosis, Salomonis und Zorobabels.

Sehet nun G. G. Die hohe Hand! wessen ist dieselbe? des Zorobabels. Wer war dieser Zorobabel? Nach dem untrüglichen Worte GOttes (a) vir nominis sui, wie sein Nahme war, so die That: Disperdet Babylonem: Er soll und wird Babel zerstöhren. GOttes Wort ist klar, und liegt am Tage! Wer bist du grosser Berg, der doch für Serubabel eine Ebene seyn muß, v. 7. Als wolte der Höchste sagen: Jehovah ist herrlicher denn die Raube-

Berge

Berge, Pſ. 76, 5. Es wird zur letzten Zeit (Alten Teſtaments) der Berg da des HErren Hauß iſt, (der Tempel des Zorobabels) gewiß ſeyn höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden: Nemlich durch die Gegenwart des Meſſiæ. Denn Es ſoll (Hagg. II, 10. Die Herrlichkeit dieſes letzten (oder andern) Hauſes gröſſer werden denn des Erſten geweſen iſt. Nicht nach dem äuſerlichen Pracht / und denen Heiligthümern / ſondern nach der inneren, und von des Meſſiæ Gegenwart, Lehre und Wunderthaten / zu hoffenden Herrlichkeit. Laß ſich dann nun immerhin in den Weg legen allerley Berge: Montes difficultatum inſuperabiles, Berge der Armuth beym elenden Volcke, Berge der Verläumbdung und des Neydes, welche Sanneballat, Tobias und Goſem aufrichten wollen, Neh. 6, 1. ja gar Babyloniſche Tyrannen und Raube-Berge; Hier iſt Jehovah, ſein Knecht Zorobabel, und GOttes untrügliche Wort! Es ſoll alles applaniret / gleich und eben gemachet werden! Aber v. 6. Es ſoll nicht geſchehen durch Heer oder Krafft, ſondern durch meinen Geiſt, ſpricht der HErr Zebaoth. Der Orientaliſche und Occidentaliſche Antichriſt hat gleiche fata: Der HERR wird beyde umbringen mit dem Geiſte ſeines Mundes, und wird ein Ende machen durch die Erſcheinung der Zukunfft JESU! 2. Theſſ. 2, 6. Biß dahin Gedult! Indeſſen lerne man doch / bitte ich hertzlich / dieſes Lutheriſch-Evangeliſche Axioma: Nec vincet, nec vincetur, per ſola eaque humana arma & præſidia, Eccleſia Chriſti! JEſu Kirche wird weder ſiegen / noch beſieget werden / durch fleiſchlichen Arm und Beyhülffe! GOtt wird ſie / durch ſein Wort und Geiſt / alſo im Glauben

an

an JEsum, den zur Rechten des Vaters erhöheten, erhalten, daß auch die Pforten der Höllen / diese auf dem Felß gegründete Kirche / nicht sollen überwältigen! (b) Doch / post nomen ad omen! weder aus dem Nahmen allein / noch aus der That des zu zerstöhrenden Babels, können wir die hohe Hand / so den Ersten Stein aufführet / sattsam erkennen! Mercket also: Zorobabel war nicht allein Princeps, Proavus Messiæ, sondern auch Typus: Ein Fürste des Volcks Israel, so ausgegangen aus Babel. Ein Stamm-Vater des Messiæ, und überdem ein Vorbild von Christo dem Haupte der Kirchen! Unter allen An-Herren JEsu / war, nebst David und Salomon, der vornehmste Serubabel Matth. 1, 13. Thamar, Rahab, Ruth, Bathsebah, werden in der Genealogia Christi als Sünderinnen angeführet; Zum Beweiß, daß der Messias keine ererbte Heiligkeit habe, sondern von sich selbst, und deßhalb durch den Canal dieser Sünder und Sünderinnen gegangen / damit er beweisen möchte / er sey der Sünder Heyland! Serubabel wird unter allen Vorfahren am wenigsten eines öffentlichen Lasters beschuldiget / und hat mehr und grössere Meriten bey der Kirche, als David, Salomon, oder sonst jemand. Serubabel stund Zach. IV, 2. nechst dem guldenen Leuchter und denen 7. Lampen / als ein Oel-Baum / und Oel-Kind! denn was ist der güldene Leuchter anders / als ein Bild der Kirche? solches lehret uns die geheime Offenbahrung Cap. I, 12. was die 7. Lampen mit Oel? als die Gnaden und Gaben des Heil. Geistes: Was die Oel-Kinder? Als Zorobabel und Josua, die da stehen als Knechte, im Geistl. und Weltl. Regimente / bey GOTT dem Herrscher des gantzen Landes! Einfolglich war Zorobabel, ein treuer Beystand, Schutz / und Patron der Kirchen GOTTes; und was sein Amt betraff / nicht allein

auspi-

auſpicator & inſpector operis, da er den Grund-Stein legte, und den Bau beſorgete; Sondern auch überdem ein alleredleſtes Vorbild des aus ſeinem Saamen entſproſſenen Meſſiæ. Denn v. 10. Es mögen einige Ungläubige das armſeelige Volck / ſamt den ſchlechten Bau, mit Thränen beweinen / ſo heiſts dennoch von Zorobabel: Wer iſt der dieſe geringe Tage verachtet? darinn man ſich doch wird freuen, und ſehen das zinnern Maaß in Serubabels Hand, mit den Sieben / welche ſind des HErren Augen, die das gantze Land durchziehen? Denn hier iſt Serubabel als Bau-Director, ein Fürbild von JEſu Chriſto / der in ſeinen Händen hat libellam & perpendiculum, eine zinnerne Wage / welche, an ihren dreyen Ecken und im quadrat, mit 7. Augen gezieret iſt / zum Bilde der Göttlichen Vorſehung / die nicht allein alles wohl balanciret / das Niedrige erhöhet, das Hohe erniedriget / ſondern auch das gantze Land durchziehet, und allenthalben ſein Auge läſſet offen ſtehen über ſeiner Kirchen! Gnug von der Fürſtlichen / Chriſto Anverwandten, und JEſum repræſentirenden Hohen Hand, des Zorobabels. Mercket, Höchſtgeehrteſte Herrn Anweſende / auch

Beym Erſten Grund-Stein des Andern Tempels.

Zweytens den Herrlichen Stein! Serubabels Hand leget den Grund: worauff? auf dem Herrlichen Grund-Stein: Serubabel ſoll ihn aufführen: Hier iſt zu mercken (a) der Erſte Stein, (b) die Aufführung deſſelben, (c) und die Geiſtl. Bedeutung. Der Erſte Stein iſt nichts

anders als der Grund-Stein / und zwar des Andern Tempels! denn es kam nicht an auf Privat-Häuser: selbige waren gegründet, und ausgebauet. Haggai klagt Cap. I, 4. Ihr wohnet in getäffelten Häusern / und GOttes Hauß muß wüste stehen. Grosser Undanck! Höchstes Unrecht! welches die blinde Vernunfft selbst einsiehet / und GOTT mit Mißwachs und Unsegen / bestrafft. Vorhero wird Symbolicè gehandelt von der Kirchen / die mit einem Leuchter verglichen wird. Nachhero heists: Die Hände Serubabels haben dieses Hauß, GOttes Hauß, gegründet: Da nun gewiß ist / daß hier die Rede sey vom Grund-Stein zum GOttes-Hause; so forschet man billich nach / in Heil. Schrifft: welches dann der Erste? und welches der Letzte Grund-Stein sey / so bey Errichtung eines GOttes-Hauses, gebraucht worden? Und hiebey ist responsum in promtu, oder bald zu antworten: Der Erste Biblische Grund-Stein ist von Jacob gelegt zu Bethel! Der Letzte von Zorobabel zu Jerusalem! Denn zum beweglichen Tabernacul des Mosis war kein Grund-Stein nöhtig / ob gleich die Bundes-Lade einmal von denen Bethsemiten auf einen Stein gesetzt worden. 1. Sam. VI, 4. Und ob gleich vom Salomonischen Tempel-Bau zu lesen 1. Reg. V, 17. und 1. Reg. VII, 9. 10. Der König (Salomo) geboth, daß sie grosse und köstliche Steine ausbrechen, nemlich gehauene Steine zum Grunde des Hauses! Item die Grund-Feste waren auch köstlich, und grosse Steine, Zehen und Acht Elen groß! So finden wir dennoch / dem allen ohngeachtet / nicht mit ausdrücklichen Worten enthalten, daß / zu Salomonis Zeiten / beym

beym ersten Tempel, die Solennität eines gelegten Grund-Steins beobachtet worden! wovon die Ursach wird angezeiget werden. Indessen ist gewiß, daß das **Erste GOttes-Hauß**, und der **Erste Grund-Stein** dazu, kein anderer sey, als der so zu **Bethel** gelegt worden, vom exulirenden Patriarchen Jacobo Gen. 28, 11. & 18. Jacobus, nach erhaltenem Väterlichen Seegen, flohe für seinem Bruder, nach Mesopotamien: Der zu Hause zärtlich erzogene Mutter-Sohn, muste auff freyem Felde übernachten. Der Himmel war seine Decke, und Saxum loco pulvinaris, ein Stein dienete, statt des Haupt-Küssens; Ihm wurde im Traum gezeiget, simulacrum providentiæ, eine Himmels-Leiter, so die Göttliche Providence, über heilige Engel und fromme Menschen, abschattirete! Nachdem er erwachete, rieff er, mit heiliger Bewunderung aus: **Heilig ist die Stätte, hier ist nichts anders als GOttes Hauß, und hie ist die Pforte des Himmels!** Und richtete diesen Stein auff, in titulum & monumentum, salbete ihn mit Oel, that ein Gelübde, hier ein Bethel oder GOttes-Hauß zu bauen, und dotirte, als Patronus, diese zu fundirende Erste Kirche, indem er den Zehenden darzu gelobete. (Hoc erat vovere, & effari templum, illique certas dare leges & regiones.) Und damit niemand gedencke es sey dieses Gelübde, indem es vor dem Gesetze Mosis geschehen, eine menschliche Erfindung, so nimmts GOTT an, und nennet sich Gen. 31, 13. **Einen GOTT zu** Bethel.

So viel vom Ersten GOttes-Hause, und vom Ersten Grund-Stein. Zacharias aber und wir, reden vom **Letzten Tempel**, und dessen **Ersten und Letzten Biblischen Grund-**

Stein, davon heist es: Zorobabel producet eum: Serubabel soll aufführen den Ersten Stein, nemlich des Andern Tempels: Und also den lezten Grund-Stein, der im Alten Testament, vom Fürsten des Volckes GOttes, gelegt worden. Was soll nun heissen producet? Nichts anders, als dieses: Der rüde Grund-Stein war von GOTT mit dem Anfange der Welt, wie solches die kluge Natur-Kündiger glauben, erschaffen: Er war zu Zorobabels Zeit, Kunst- und Regel-mäßig zubereitet; Er lag dorten für den Augen des gantzen Volcks. Er war geleget als ein einiger Stein, so wol für des Josuæ Cap. III, 9. als des Zorobabels Augen. Was war bey sothanen Umständen ferner nöthig? Nichts, als dieses: Zorobabel producet eum! Nicht Josua, Episcopus intra Ecclesiam, sondern Zorobabel, Episcopus extra Ecclesiam, solte die Hand anlegen, und ihn schieben, heben, und bewegen. Denn dergleichen Actus, welcher ad externa sacrorum gehöret, wird allerdings, nach Göttlichem Ausspruch, resigniret in die Hände des Christlichen Ober-Bischoffs, der, als primus civis in Republica Christiana & Evangelica, den äuseren GOttes-Dienst reguliren muß. Sol nun eine Kirche mit publiquer Autorität gegründet und erbauet werden, so ist dazu unumgänglich nöthig, daß ein Zorobabel die Hand ans Werck lege, und den Grund-Stein selbst angreiffe, lege, behammere, einrichte, und darauf denen Handwerckerern, durch sein Exempel und Angriff, den Anfang und die Vollendung des Kirchen-Baues, in die Hände resignire und übergebe: Welche Gerechtsame denn auch selbst dem blinden Heydenthum nicht unbekannt gewesen. Denn der kluge Heyde und Etats-Mann Tacitus sagt Hist: L. IV. pag. m. 102. Prætor vittas quibus ligatus lapis (fundamentalis) innexique funes erant, contigit. Simul cæteri Magistra-

gistratus, & Sacerdotes, & Senatus, & Equites, & magna pars populi, studio lætitiaque connixi, saxum ingens traxere, passimque fundamentis injectæ auri argentique stipes. Der höchste Richter der Province, ergriff die geweiheten Binden / darunter grosse Stricke verwickelt waren; darauff griffen zu, der Magistrat, die Clerisey, der Rath, und die Ritterschafft / auch eine grosse Menge des Volcks, und zogen mit Gewalt den ersten Grund-Stein / und wurffen in die Grufft mancherley güldene und silberne Allmosen! Gegenwärtig waren bey dem Actu der Einweyhung / heilige und unschuldige Leute. Ingressi milites, quibus fausta nomina, cum felicibus ramis. Dein Virgines vestales, cum pueris puellisque patrimis matrimisque: Es giengen hinzu Soldaten die glückliche Nahmen (v. c. Salvii, Longini, Statorii) hatten, mit glücklichen Lorber-Zweigen / hernach die Vestalischen Jungfrauen / und Vater- oder Mutter-lose Wäysen. Und nach solchem Formular haben auch die Christen, nachdem ihnen GOTT / durch den Grossen- Constantinum und Christliche Regenten, Friede und Freyheit gegönnet, ihr, bey Legung eines Grund-Steins, angenommenes Modell eingerichtet: Denn was von denen Juden die Heyden / nach dem Modell der heiligen Schrifft, entlehnet, solches konte nicht anderst denn Göttlich oder wenigsten billig seyn! Es gehet also hieselbst voran die Schule / mehrentheils Arme, es sey Vater- oder Mutterlose-Wäysen. Der Stein wird herbey gebracht, und man leget in selbigen, so wohl Schrifften zur Nachricht / als auch einige Gedächtniß-Pfennige / zum gesegneten Andencken: Und solches auff Veranstaltung und theils Kosten desjenigen Ministers den unser Allergnädigster Souverain authorisiret hat.

Zuforderst aber erhellet die Herrlichkeit des Grund-Steins (3) aus der Geistlichen Bedeutung: Denn

warum hat dem Geiste GOTTes gefallen / beym Bau des Salomonischen Tempels, gar keines Grund-Steins zu gedencken, da er doch solches thut bey Zorobabels Bau? Gewiß umb keine anderen Ursache willen, als weil der Messias, durch einen Grund- und Eckstein vorgebildet, und in angenommener Menschlichen Natur, in diesem Tempel erscheinen, dessen Kirch-Weyhe mit begehen / und darinn lehren / Leyden und Wunder thun solte? Und solches ist bonum privum Novi Testamenti, daß in unsern GOttes Häusern, JEsus mit seinem Fleisch und Blute will gegenwärtig seyn! David hatte vorlängst im Geiste gesehen diesen Grund-Stein / wenn er Psalm CXIIX, 22. spricht. **Der Stein, den die (Jüdische, unverständige) Bau-Leute verworffen haben (gleich als tauge er nicht einst einen Füll-Stein abzugeben) ist zum Eckstein worden. Das ist vom HERRN geschehen, und ein Wunder für unsern Augen.** Esaias, wessen Gedächtniß-Tag, nach dem Calender, heute einfält / hatte verkündiget. Cap. 28, 16. **Darum spricht der HErr HErr; Siehe ich lege in Zion einen Grund-Stein, einen bewehrten Stein, einen köstlichen Eck-Stein / der wohl gegründet ist. Wer glaubt der fleuget nicht.** So solte denn nun dieser Grund-Stein des Zorobabels, auch seyn ein **Vorbild** CHristi, und eine **Versiegelung**, daß er im Fleische sich hier stellen würde! Denn Zacharias entdecket dieses Geheimniß, so wohl im vorhergehenden als nachfolgenden Capittel Cap. III, 9. **Siehe! auf dem einigen Stein, den ich für** Josua **gelegt habe, sollen Sieben Augen seyn. Aber siehe ich will ihn aushauen, spricht der HERR Zeba-**

Zebaoth, und will die Sünde des Landes wegnehmen auf einen Tag. Da haben wir das Gegen-Bild vom Stein des Zorobabels, liegend für des Priesters Josuæ Augen: Es ist ein einiger Stein, weil kein anderer Grund kan gelegt werden, ausser und neben Christo. Ein Stein, so ohne Menschen Hand abgerissen / und wunderbahrer Weise / aus Zorobabels Geblüth / entsprossen. Ein gesalbeter Stein, auf welchem die Siebenfache Gaben des Heil. Geistes ruhen, und dessen Augen der Vorsehung offen stehen über der Kirchen. Dieser lebendige Stein / solte ausgehauen und / nach der Vorsehung des Vaters / aus dem Lande der Lebendigen hinweggenommen werden, und zwar zur Versöhnung der Welt-Sünde / so am einigen Char-Freytage zugleich geschehen. Wenn also die Kirche aufs Blut gegründet, so soll sie auch wachsen: Denn siehe (spricht GOTT) ich will meinen Knecht Zemach kommen lassen! Und wie es hiernechst heist: Zach. VI, 12. So spricht der HErre Zebaoth: Siehe es ist ein Mann, der heist Zemach, denn unter ihm wirds wachsen! und er wird bauen des HErren Tempel; Ja des HERRN Tempel wird er bauen, und wird den Schmuck tragen und wird sitzen und herrschen auff seinem Thron, wird auch Priester seyn auf seinem Thron, und wird Friede seyn zwischen den beyden. Und dieser Zemach ist der GOTT-Mensch / JESUS von Nazareth, ein Gewächs, ἀνατολὴ, furculus, oder Zemach, des Jehovæ so wohl als Davids, Magnum Patris æterni incrementum, der Mittler und Grund-Stein seiner Kirche.

Der

Der hat/ als ein **Prophet** und Martyrer/ durch Lehren und Leyden, den Geistl. GOttes-Tempel erbauet, der trug den **Schmuck der Heiligkeit** in seinem verdienstlichen Leben. Der herrschete als **König**/ und war zugleich **Priester**, höher als Serubabel, höher als Josua! Und durch sothanes dreyfache Amt ist **Friede** gestifftet zwischen **Beyden**, dem Ewigen Vater, als Richter/ und dem Sohne als Bürgen und expromissore, nachdem dem ewigen Bunde des Friedes ein Genügen geschehen/ und das Werck der Versöhnung vollbracht! Sehet da die Herrlichkeit des Grund-Steins/ in Ansicht des Leiblichen und Geistlichen Tempels! Mercket nun **Drittens** und Letztens

Bey dem Ersten Stein des Anderen Tempels.

(3.) **Den heiligen Wunsch**! Wann der Fürste des Volcks GOttes **Hand** anleget, wann ein Edler **Grund-Stein** gelegt wird; So freuet sich das **heilige Volck** ob dem Guten! Post gratum opus, gratulatio! Post pios ausus, applausus! Wenn GOTT durch seinen Stadt-Halter was Gutes stifftet/ muß man Glück wünschen! Wenn eine Hohe Hand was gutes beginnet/ so müssen Untergebene mit frölichem Munde jauchtzen. Daß thut hier auch das erlösete Jsrael GOttes, und zwar gedoppelt. **Glück zu! Glück zu!** Und solch **wiederholeter Wunsch**/ ist ein unstrittiger Beweiß daß er von Hertzen gehe! Will mans geben, **Glück zu! Glück zu!** wie der theure LUTHERUS es übersetzet; So gilt es, nach der Mund-Art Alten Testaments/ worinn mehr

Glück

Glück im äuserlichen / und weniger Licht und Gnade im innerlichen versprochen. Da im Gegentheil dem Volcke Neuen Testaments / weniger Glück im Zeitlichen / und grösseres Maaß der Gnaden im Geistlichen verheissen, so gar, daß in denen Schrifften des Neuen Testaments nicht einst das Wort Glück zu finden ist: Selbst Eutyches und Tychicus, die zur Zeit des Alten Testaments ihre Benahmung von Glücke erhalten / waren / nach dem Welt-Urtheil, unglücklich: Der Erste fiel vom Söller und starb, wiewohl er durch ein Wunder wieder erwecket wurde. Der Andere war ein Geselle der Leyden und Mitgefangener Pauli. Doch wisset ihr von selbsten, Hoch-zu-Ehrende Anwesende / daß / nach der Mund-Art des Geistes GOTTes, unter dem Titul des Glücks, keine blinde und veränderliche Göttinn zu verstehen / sondern uns vor Augen gemahlet werde / das Schicksahl der alles vorhersehenden und weißlich-regierenden Vorsehung des Dreyeinigen GOTTes: Wir werden auch dem Sinne des Geistes GOttes näher kommen / und besser ausdrücken die Pietæt des Heil. Volckes wenn wir es mit Münstero übersetzen: Et fient ei imprecationes, gratiæ! gratiæ! Man wird ihm, dem Zorobabel, bey Legung des Grund-Steins / glückwünschend zuruffen / GOTT / von welchem allein allerley Seegen kömmt, gebe Gnade! Gnade! ja viele Gnaden, in gedoppeltem Maaße. Der Höchste gebe Gnade zum Anfange, Gnade zum Vollenden, viele Gnade bey Legung des ersten Steins / und zur Aufflegung, Colophonis, des letzten Steins: Der HERR sey Anfänger und Vollender, umb des Mittlers / des köstlichen Eck-Steins / Christi halber: Er lasse die Hände Serubabels dieses Hauß nicht allein gründen, sondern auch

seine Hände dieses Hauß vollenden! Der HERR hats gesagt! Er will, Er wirds auch thun. Wohl dem Volcke/das Gutes und Heyl wünschet dem Hause GOttes, und alle Gnade von GOTT bittet/ der allein seinen Tempel gründen, vollbereiten, bewahren und schützen kan. Und sothanes Wunsch-Gebeth, war bey Legung eines Grund-Steins, also nothwendig/ daß auch die blinde Heyden/ so vom GOtte Israelis nichts wusten/ solches erkannten und ihrem rituali einverleibten. Bald hieß es: Hanc tibi aram, Jupiter optime, dico dedicoque, uti sis volens, propitius mihi, collegisque meis, decurionibus, colonis, incolis, conjugibus, liberisque nostris! Bald hieß es: Prætor, præeunte Pontifice, lustrata Suovetaurilibus area, & super cespitem redditis extis, Jovem, Junonem, Minervam, Præsidesque imperii Deos, precatus, uti coepta prosperent, sedesque suas, pietate hominum inchoatas, divina ope attollerent! Gewiß die Vernunfft/ und das der Natur eingeschriebene Gesetz, lehrete die kluge Heyden: Man müsse die Tempel vom profanen und gemeinem Gebrauche absondern, der Gottheit alleinig zum öffentlichen Gottes-Dienste widmen/ umb göttliches Wohlwollen und Gnade anruffen/ für sich und alle Einwohner: Ja, wenn der Platz geheiliget, sey es eine Pflicht des obersten Richters und Priesters, Gott anzuruffen/ daß er durch sein Præsidium, das angefangene Werck wolle zum Seegen vollenden/ und diesen Sitz seiner Gottheit/ welcher durch menschliche Devotion und Gottseligkeit angefangen worden, durch seine göttliche Bey-Hülffe wolle erheben und in die Höhe hinauff führen. Doch diese Wünsche der Heyden/ waren incondita desideria, mochten auch GOtte nicht gefallen/ indem sie nicht herkamen aus dem Glauben an Christum: Was aber das aus Babel erlöste Israel GOttes gewün-

wünschet, was der Geist GOttes canonisiret, was uns der Prophet Zacharias schrifftlich hinterlassen hat: Solcher Wunsch, solches Gebeth, war bey dem Höchsten angenehm, es war Ja, Amen und erhöret! Denn GOTT gab Gnade zum angefangenen / Gnade zum vollendeten Tempel-Bau / ja er that hinzu eine überschwengliche Gnade; Dieser andere Tempel muste bleiben biß zur ersten Zukunfft JEsu Christi, ward vom Herode mit vielem Anbau gezieret, durch die Gegenwart JEsu verkläret / und nicht eher / zerstöhret, als bis die Juden, als Verächter der Gnaden und GOttes-Mörder / solches verdienet / und die Römer, unter der Anführung des Titi, die Stadt und den Tempel zu Jerusalem verheeret / und nach ausgelöschetem Feuer, und zerstöhretem Herde GOttes, die Levitische Synagoge, mit all ihren Ceremonien, unter dem Schutt vergraben worden! Alles nach dem wahren Munde des grossen Propheten und Apostels / den wir bekennen, JEsu Christi / welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Nach Standes-Gebühr Hochzuehrende Anwesende!

Den Zachariam, einen Propheten letzterer Zeiten, haben wir gehöret, und aus seinen Göttlichen Worten vorgestellet / bey Legung des Ersten Grund-Steins zum letzten Tempel, die Hohe Hand, den herzlichen Stein, den heiligen Wunsch. Und ob gleich ich, der letzte und geringste unter den Knechten JEsu Christi, mich nie mit einem Propheten GOttes vergleichen kan oder wil / so ist doch in der heiligen Handlung eine grosse Gleichheit und Aehnlich-

keit: Dort beym Propheten war ein Tempel zu bauen/ und zwar der Andere. Auch hier! Dort eine Hohe Hand eines Fürsten/ des Zorobabels; Auch hier/ ja noch mehr, die Hand unsers allergnädigsten und befehlenden Königs. Dort ein Edler und erster Grun-Stein/ hier nicht weniger. Dort ein zuruffender Glücks-Wunsch des Volcks/ zum Besten des Souvrainen Fürstens und Tempels. Hier bey uns gleichfalß! Dann **Hoch-geschätzte Anwesende**: Es repræsentiret die Persohn und allerhöchste Hand nicht eines Fürsten, sondern unsers allergnädigsten Königs und Landes-Vaters, der hier gegenwärtige **Hoch-Wohlgebohrne Königl. geheimde** Etats-Ministre, **unser Hoch-gebietender Herr** Præsident, nemlich **des Herrn von Hamrahts** Excellence! Quod per alium, per se feciſſe putandus Rex Terauguſtus! Was unmittelbahr befohlen, und im allerhöchsten Nahmen des Souvrains geschicht, solches ist eben so hoch zu achten/ als gienge und geschehe es unmittelbahr durch die Höchste Hand und holdseelige Lippen unsers allertheuresten **Ober-Bischoffs** und Patroni hiesigen Ortes. Sehet also diesen Grund-Stein/ die auff den Tisch liegende und einzulegende Nachrichten/ Reliquien und Müntze, also an/ als Sachen die ein grosser König würdiget/ in eigener Persohn, zu schieben, einzulegen, und zu bewegen. Und wann die Kelle/ sammt dem Hammer und Schlegel/ von demjenigen **Grossen** Minister, welchem die höchste Affairen der Weltlichen und Göttlichen Rechte, in diesen Fürstenthum und incorporirten Graffschafften, anvertrauet sind/ ergriffen/ und zum gesegneten Anfange gebraucht wird, oder wenn dieses Cheff der Regierung und Consistorii, einen Glück-Wunsch hinzusetzet. So gedencket, solches geschehe, nicht so sehr in Vollmacht, als vielmehr

mehr durch die Allerhöchste Hand, und allergnädigsten Mund/ des Gesalbten GOttes unsers Königs FRIDERICI WILHELMI! Bittet dabey daß GOTT die Hand unsers Ober-Haupts also segne und stärcke, damit dessen Hände die dieses Hauß gegründet/ solches Hauß auch vollenden, ja daß, wie bißhero, gar viele Evangelisch-Lutherische Kirchen, durch allerhöchste Königliche Autorität gestifftet und auffgeführet, also auch noch weit mehrere hinkünfftig errichtet werden. Der HERR HERR lasse unsern König seyn einen anderen Zorobabel: Der ein Schutz sey des Evangelischen Zions, und ein Schrecken des zu zerstöhrenden Babels/ und gleich wie GOTT, unter dem Scepter der Durchlauchtigsten Vorfahren/ diesen Derenburgischen demolirten Tempel gesaubert hat/ von dem confusen Babel des Römischen Aberglaubens, gleichwie auch, unter währender Regierung Ihrer Königl. Majestät, verschiedenen Confusionen und Scandalis vorgebeuget, und Friede in hiesiger Kirchen gestifftet worden: Also wolle der Allerhöchste Gnade geben/ daß die stoltzen Raube-Berge Babels, eine Ebene und applaniret werden/ damit alles was vom alten Babel noch übrig ist, es sey ausser der Evangelischen Kirchen in der Lehre, welche à sepricolli Roma ausgegangen/ oder aber in der Kirchen, dem Leben nach, noch befindlich ist, (wenns nemlich anderst als ordentlich und ehrlich zugehet/ und die groben Laster ungestrafft hingehen,) möge nach und nach zerstöhret werden, und also der Antichristus Pontificius, Politicus, & Sceleratus, immer mehr und mehr entkräfftet werde, durch die Stadthaltere JEsu Christi, der als ein rechter Zorobabel/ in der letzten Zukunfft, durch den Geist seines Mundes, den Antichrist völlig vertilgen wird. GOTT der Liebhaber des Lebens/

fristе das Leben, mehre die Jahre / und segne das Werck der Hände, unsers allertheuresten Zorobabels, Er verleyhe / daß wir in diesen geringen und schlechten Tagen, uns dennoch lange darob freuen, wenn wir sehen das zinnerne Maaß, mit den sieben Augen des Jehovah, die das gantze Land durchziehen / in der Hand unsers Allerdurchlauchtigsten Königes! Ists GOTTes Werck, ists ein Werck seiner allerheiligsten Vorsehung, alles zu balanciren, nach Maaß und Gewichte abzuwegen / und als ein Feld-Messer und Bau-Meister, das Hohe zu erniedrigen / das Niedrige zu erhöhen: So stärcke er, durch die Rechte seiner Krafft, die Hand des Königs, damit man das zinnerne Maaß, libellam & perpendiculum, lange lange sehen möge in der Hand unseres Ober-Bischoffs und Ober-Bau-Meisters der Kirchen GOttes, umb alles Höckrichte eben zu machen / einem jeden das Seine / in der Republique und Kirche, zu attribuiren / und wider das Gewalt-thätige Babel / die Bilance zu halten! Die Augen seiner mannigfaltigen Göttlichen Providence, lasse der Höchste über seinem Gesalbten jederzeit offen stehen / damit es unter Ihm wachse, damit Er baue des HErren Tempel, ja des HErren Tempel baue, und umb dieses Wercks willen lange den Königlichen Schmuck trage und sitze und herrsche auf seinen Thron, auch Friede sey allenthalben und auff allerley Weise.

Hoch-Geehrteste Herren, nachdem wir gleichsam die Höchste Hand geküsset haben / so sehen wir auch den Ersten Stein der da soll aufgeführet werden und sprechen aus Hertzens-

tzens Grunde **Glück zu! Glück zu!** Ihr wisset G.G. daß dieser gantze Platz, auf welchem wir stehen, zwischen Steinen, Schutt und Grufft/ vor vielen Jahr Hunderten/ schon gewesen ein Bethel, ein **GOttes-Hauß**, und der Umkreiß ein **GOttes-Acker.** Vorlängst/ vor mehr denn 500. Jahren/ bald nach der Pflantzung des Christenthums/ und Bekehrung der Barbarischen Völcker, ist (tota hæc area) dieser gantze Grund und Boden, vom gemeinen Gebrauch abgesondert/ GOtte/ zum Christlichen GOttes-Dienste, gewidmet und übergeben. Hier hat man GOttes Wort gehöret/ die Sacramenta ausgespendet, das Lob des Allerhöchsten ausgebreitet, hier hat man den Weyrauch andächtiger Gebether aufsteigen, den Nahmen des Dreyeinigen auf sein Volck legen, denen Bußfertigen ihre Sünde vergeben/ und die Leiber der Heiligen/ in der Hoffnung einer frölichen Aufferstehung/ beerdigen lassen. Was also vorhero geheiliget und GOtt gewidmet/ das bleibt gleichfals aufs Künfftige heilig! GOtt lasse nur, aus diesem Bethel, niemahls ein Beth-aven; aus GOttes Hause nie ein Sünden-Hauß werden; Im Gegentheil aber baue er selbst seine Gemeinde/ **auf dem Grund- und Eckstein JEsu Christo! und auf dem Grund der Apostel,** damit selbige die Pforten der Hölle niemahls, **auch diese** Particulir-**Kirche nicht,** überwältigen. **Den güldenen Leuchter** seines Worts nehme der HErr nie von hinnen hinweg, gönne beständig **das Oel** der Gnaden/ das **Licht** des Glaubens, die siebenfache Gaben seines Geists, denen Derenburgischen Nachkömmlingen! Er lasse, nebst dem Leuchter des Evangelii, die **zween Oel-Bäume** und **zwey Oel-Kinder** dabey stehen/ als Kirchen-Patronen und Beschützere/ nemlich Er lasse stehen Mosen und Aaron, Regierung und Kirche, Policey

und

und Priesterschafft / Gesetz und Evangelium / Gnade und Warheit / Gerechtigkeit und Friede! GOTT lasse bey diesem Bau übersteigen und überwunden werden montes quarumlibet difficultatum alle Berge der mühseligen Beschwerung und Verdrießlichkeiten. Er zeige Mittel und Wege zur glücklichen Vollendung; Seegne Manus Eminentissimas, die Hohe Hand Ihro Excellence, meines gnädigen Herrn Præsidentens, daß Sie gründe und vollende, den Grund-Stein legen, den Gipffel des GOttes-Hauses schauen, und die Inauguration befehlen können. Er bewahre in Gnaden alle hiernechst am Tempel arbeitende, und Hand-reichende, damit sie kein Unfall treffe. Er segne den Korb und das übrige, aller derer, die ihre Milde beym Kirchen-Bau beweisen werden. Er lasse endlich diesen Grund-Stein liegen / biß ans Ende der Tage / da JESUS, als ein vom Berge, ohne Menschen-Hand, abgerissener Stein kommen, das Gnaden-Reich aufheben, die Welt-Reiche zerstöhren, und uns ins herrliche Reich des Himmels versetzen wird, Amen!

Aber / GOTT-geheiligte Seelen, wir haben angefangen mit dem Göttlichen Worte, diesen Bau zu heiligen; lasset uns auch denselben einsegnen durchs Gebeth! Denn was vermag die Höchste Persohn und Hand? Was nützet ein gelegter herrlicher Grund-Stein? Was kan der Wunsch des Hertzens und der Ruff des Mundes wircken? Wo wir nicht in zusammengesetzter Andacht beten / und GOtt um Gedeyen anruffen. Lasset uns also knyen / und nieder fallen vor dem HErrn der uns gemacht hat / und an dieser Heil. Stätte aufheben Heil. Hände / ohne Zorn und Zweiffel.

Ge-

Gebeth:

Allein Heiliger und Dreyeiniger GOTT, der du wohnest unter dem Lob Israel; Der Himmel ist dein Stuhl/ und die Erde deiner Füsse Schemel. Du erfüllest alles was droben, und hienieden ist, du bist nirgends ein- oder ausgeschlossen/ deine Majestät ist unendlich und unermeßlich. Du brauchst kein Ob- oder Schirm-Dach/ wie die Götzen der Heyden/ welche wider Wind und Wetter müssen bewahret seyn. Der Himmel/ und aller Himmel-Himmel, mögen dich nicht versorgen/ wie vielweniger kans thun das alte Eingefallene/ oder auch dieses neu-zubauende Hauß. Noch dennoch O Unendlich-Majestätischer Dreyeiniger GOTT/ hat es deiner unerforschlichen Weißheit von Anbeginn gnädigst gefallen, gewisse öffentliche Oerter zu erwehlen/ woselbst die grosse Gemeinde der Gläubigen, zum GOttes-Dienste, sich versammlen und deinen Nahmen anruffen soll. Denn wo du O Hochgelobte Dreyeinigkeit deines Nahmens Gedächtniß gestifftet hast/ dahin wilt du auch gnädigst kommen, um uns zu segnen. Du o Jehovah hast vor Zeiten dem Ertz-Vater Jacob ins Hertz gegeben, daß er einen Stein zum GOttes-Hause/ aufrichtete und salbete. Du hast dem im gantzen Hause treu-erfundenen Mosi, ein Befehl gegeben/ und einen Abriß vor Augen gelegt, die Stiffts-Hütte/ den herumwandelnden Tempel, den Ort der Versammlung und

des Opferns, aufzurichten: Du hast den Mann nach deinem Hertzen, den König David, erwecket, die Materialien zum Tempel-Bau anzuschaffen/ und dem weisen und friedfertigen Salomoni die Aufführung des Ersten Hauses anbefohlen. Du hast gleichfals/ bey damahls kümmerlicher Zeit/ den Zachariam, gleich aus dem Schlaff erwecket und, im fünfften Gesichte, den Tempel-Bau befohlen dem Zorobabel und Josua! Ach ewiger unsterblicher GOTT, du hast ja, über dem allen noch/ den Mosaischen Tabernacul mit einer Gnaden-Wolcke bedecket und überschattet, auch des Salomonis Tempel mit deiner Herrlichkeit erfüllet und eingeweyhet, ja gar Feuer vom Himmel fallen lassen, um zu versichern, daß dir diese GOttes-Häuser gefallen. Selbst der Zorobabelische und letzte Tempel, den du uns durch den Zachariam vor Augen mahlen lassen, ist voll Herrlichkeit worden/ und der eingebohrne Sohn GOTTes hat/ in den Tagen seines Fleisches/ diesen Tempel besuchet, in der Darstellung, an denen Oster-Festen/ und selbst am Tage der Kirchweihe. Solches alles/ o Allerhöchster und Dreyeiniger GOTT/ gibt uns die völlige und kräfftigste Uberzeugung/ daß du ein Gefallen habest an GOttes-Häusern; Wir dancken dir auch/ o Dreyeiniger/ daß du nach gerechter Zerstöhrung des letzten Alt-Testamentischen und Jüdischen Tempels/ da kein Stein auf dem andern/ und also auch kein Stein auf diesem Zorobabelischen Grund-Stein geblieben ist, uns von der dreymahligen Walfahrt nach dem einigen Tempel zu Jerusalem, befreyet hast, und so unzehlich viele Tem-

pel

pel der Christenheit / allenthalben und an allen Orten / geschencket und gegeben hast / damit wir überall aufheben heilige Hände, und in reicherem Maaße des Geistes, ohn dem gesetzlichen Ceremonialischen Buchstaben, und in der Warheit / ohne dem Schatten der Levitischen Opffer, GOtt anruffen können: Ewig sey deine Güte gepriesen, o Allerheiligster GOTT, für sothane Wohlthat und Freyheit / da JEsus Christus, nicht minder / sondern vielmehr, nach seinem Menschlichen Fleische und Blute / gegenwärtig seyn will / wo zweene oder drey in seinem Nahmen versammlet seyn; Ja da sothane Wohlthat / der gnädigsten Gegenwart / dauren soll biß ans Ende der Welt. Ach Allerheiligste Hochgelobte Dreyeinigkeit! Wir sind hier, am GOtt-geheiligten, und weiter zu heiligenden Orte / versammlet, und zwar nicht zweene oder drey / sondern weit mehr als zwey oder drey Hundert / und gründen uns auf JEsu Christi Nahmen / auf sein Verdienst / Blut, und Tod. Dieser Immanuel wird mit uns seyn / und fördern das Werck vornehmer und frommer Hände. Laß nun o GOtt wahr werden dieses dein Wort / und sey mit uns in Gnaden. Nimm diese vorlängst angenommene heilige Stätte / wiederum an / und laß sie dein Eigenthum seyn. Von deiner Hand haben wir, durch Christliche Vorfahren / diesen Platz, Materialien und Vorrath empfangen / und dir hats gewidmet, der Höchste Patron und dieses aus Babel ausgegangene Volck. Denn das meiste gehöret ad Spolia Ægypti, und ist uns Evangelischen / beym Ausgange aus der Knechtschafft / nachgelassen worden:

Aber von deiner Hand haben wirs empfangen / und von dem Deinigen, o GOtt, haben wir / ein weniges dir / zur recognition deiner Ober-Herrschafft / zurück gegeben! Wolan dann! so sey diese neu zu bauende Kirche / dein Eigenthum / zu deiner Anbethung gewidmet / **o Allerheiligste Dreyeinigkeit,** und ihr Titul, ihr Nahme und Aufschrifft, heisse / nicht mehr nach denen Heiligen / sondern dem Allerheiligsten / und werde **geweihet in die Ehre der Hochgelobten Dreyfaltigkeit,** die man alhier einig und allein anbethen will und wird. Indem doch dieses Wort feste bleibt biß an der Welt Ende / die Götter die nicht gemacht haben Himmel und Erden, denen gebühret auch keine relligieuse Anbethung! Nimm, **o Dreyeiniger GOTT,** hoc Templum S.S. Trinitati Inscriptum, diesen Tempel der Dreyfaltigkeit, in deinen allerheiligsten Schutz und Gewahrsam, und was Menschliche Andacht angefangen, solches führe aus und vollende / nach deiner Göttlichen Allmacht. **O Ewiger Vater,** Schöpffer und Erhalter / der sichtbahren und unsichtbahren Creaturen; Laß deine Augen offen stehen über diesen Stein / und dieses Hauß, Tag und Nacht / über die Stätte davon du vor etliche Jahr-Hundert gesagt und biß hieher in der That bewiesen hast, dein Nahme solle hier seyn! War vormahls die Uberschrifft des Berges Moria, und des darauf erbaueten Salomonischen und Zorobabelischen Tempels: Dominus providebit! Ey so sorge auch für diesen Bau / des dir gewidmeten Hauses. Sorge

ge für den Grossen PATRON, deinem Knecht und Gesalbeten / unserem Könige / und nimm nicht weg das Reich deines Gesalbten um deines Christi willen. Sorge für die von GOtt geschenckte, und zum Bau des Königl. Hauses gesegnete, Landes-Mutter. Sorge für des Königes und der Königinn Hohen und zum Purpur gebohrnen Ehe-Seegen! Insonderheit für dem Jedidia, dem Sohn der Liebe, Ihro Königl. Hoheit Dem Cron- und Erb-Printzen. Sorge für alle Hohe Anverwandte; Sorge für die Königl. Hohe Ministros, und in specie demjenigen Minister, der in dieser Provintz die vornehmste Sorge tragen soll für das Wohlseyn der Evangelischen Kirche / und durch Legung des Grund-Steins, in neulichst incorporirter Herrschafft Derenburg/ seine milde Sorgfalt zu erst bewiesen. JESU CHRISte, du einiger Sohn des Ewigen Vaters, der du bist GOTT/ und das über alles, und Hochgelobet / und zwar von Ewigkeit! Du bist der Edleste und einige Grund-Stein deiner Kirchen. Wie du den Tempel zu Jerusalem beehret hast mit deiner leiblichen Gegenwart, und bey der Kirchweyhe selbst in der Halle Salomonis zugegen seyn wollen: So bleibe auch, nach deiner theuresten Verheissung, jetzt, und hier / und immerdar, gegenwärtig / so wol deiner Menschheit / als deinem Geiste und Gnaden nach; Herr bleibe bey uns, denn es will ein trübseeliger Abend werden, und der Tag des Neuen Testaments, neiget sich zur Nacht des einstehenden Gerichts! Du sitzest ja JEsu / zur Rechten der Majestät in der Höhe / und

herrschest mitten unter deinen Feinden. So zuschlage denn die Köpffe deiner Feinde / und ihre Haar-Schedel / und laß zu treten werden / unter unseren Füssen / in kurtzen, den Satan, es sey der Schwartze oder Weisse, der in Gestalt des Engels vom Licht oder der Finsterniß einschleichen will. O du Geist der Gnaden und des Gebeths, der du vom Vater und Sohne ausgehest / deine Werck-Statt ist ja die allgemeine Christliche Kirche / dir wird auch anjetzo gewidmet / dieses neu-anzulegende GOTTes-Hauß. Gib doch hieselbst Krafft zum Worte, versiegele die Gnade GOTTes durch heiligen Gebrauch derer Sacramente / sende Diener nach deinem Hertzen die dein Volck weiden mit aller Weißheit und Lehre / erhalte das reine Wort des Evangelii / laß die beyden Sacramenta unzerstümmelt bleiben / beruffe / sammle, erleuchte / heilige alle hier Versammlete, wecke auf die geistlich Todte im Leben / wecke auf die leiblich Todte / und in Christo Gestorbene / zum ewigen Leben: O du grosser Dreyeiniger GOTT erhöre was deine Kinder gebethen haben! Und damit wir überhaupt alles bitten was nöthig: So laß, heiligster GOTT, den Nahmen deiner Herrlichkeit, durch Legung des Ersten Steins verkläret / dein Reich / so bestehet in Gerechtigkeit, Friede und Freude / an diesem Orte erweitert / und deinen höchsten Willen / im Leben, Leyden, und Glauben hier von denen Lehrern verkündiget, und von Zuhörern vollbracht werden. Speise mit dem Manna deines Wortes und des Sacraments, das Volck so du JESU erlöset hast / vergib o Vater / durch das Amt des

Gei-

Geistes und der Schlüssel / Übertretung / Missethat und Sünde, deinem Volcke, gib Geistes-Krafft zu widerstehn in allen Versuchungen / damit endlich man erlöset werde vom Leibe dieses Todes / und ruhe / in diesen Gräbern, mit und unter so vielen Christlichen Cörpern / biß auf den Tag der Zukunfft JESU CHRISTI. Amen! Der GOTT meines Königes und Heylandes JESU CHRISTI spreche auch also! Amen.

Vater Unser, ꝛc.

So geschehe dann nun, was dem Dreyeinigen gefällig, was ein Grosser König befohlen / was ein betagter wol-meritirter Minister übernommen / was fromme Hertzen, insonderheit alle Eingepfarrete zu Derenburg, hertzlich wünschen / und ich, meines geringen Antheils / mit heiligem Vergnügen, herabschauend in diese Grufft, erwarten werde.

Hoch-Wohlgebohrner ETATS-MINISTER,
Hochgebiethender Herr PRÆSIDENT,

Ihro Excellence geruhen nun Dero seligen Commission ein Gnügen zu thun; Sie legen mit Dero Hohen Händen, im Nahmen und in Persohn Ihro Majestät unsers Hertz-geliebtesten Landes-Vaters / den Ersten Grund-Stein; gründen / legen /

legen / bewegen ihn: Sie verschliessen in diesen Stein / die Nachrichten, die alte Relliquien / die geschenckte Müntze; Sie verrichten das Amt eines höchsten Bau-Directoris, bedienen sich des Schurtzes / der Kelle, des Hammers, und endlich des Schlegels: das thun Sie / Grosser PATRON, getrost / zur Ehre GOttes / zum Heil unserer Kirche / und Ihrem selbst eigenen reichen Seegen!

Ich schliesse.

Es segne uns GOtt, der Vater, die Quelle alles Segens. Es segne uns GOtt unser GOtt, Immanuel und JESUS. Es segne uns GOtt der Heil. Geist! diesem Dreyeinigen GOTT, sey die künfftige Kirche der Dreyeinigkeit, gäntzlich und allein gewidmet, dieser Grund-Stein wachse zu einen grossen Gebäu und Berge, und die Legung des Ersten Steins geschehe, im Nahmen GOttes des Vaters, durch JESU Verdienst, zur kräfftigen Würckung des heiligen Geistes Amen. Wer den HErrn fürchtet, spreche Amen! Halleluja!

Unter-

Unterthänigste
Danckſagungs-Rede
An Ihro Hoch-Wohlgebohren,
Des
Hrn. Geheimbden Etats-Miniſtres
und PRÆSIDENTENS,
Hr. Friderich von Hamrahts
EXCELLENCE.
Nach gelegtem Grund-Steine,
Im Nahmen aller Eingepfarreten zu Derenburg/
gehalten von
Samuel Ransleben, Paſt. Prim. daſelbſt.

Meine gnädige und hochgebiethende Herren!

DJe heiligen GOTTes haben zu allen Zeiten den Gebrauch gehabt/ daß ſie an den Orthen/ wo GOTT ein Wunder gethan, oder ſich beſonders gnädig erwieſen/ Ihm zu Ehren, und der Nach-Welt zur Erinnerung, ein ſchuldiges Denck- und Danckmahl aufgerichtet; Ich will itzo nicht gedencken des Ertz-Vaters Jacobs,

der zu einem Denckmahl einen Stein aufrichtete, den er hieß: Des HErren Hauß Gen. 28. Ich will nicht anführen das Exempel Mosis, da er Amaleck geschlagen / und den Orth nandte: Der HERR Nisi, der HERR mein Panier. Exod. 17. Auch will ich mit Stillschweigen übergehen / den grossen Heerführer des Volckes GOttes, den Josuam, der unter einer Eichen einen Stein aufrichtete, und dabey sprach: Dieser Stein soll Zeuge seyn, zwischen uns, daß ihr den HErrn unsern GOtt nicht verlasset. Josuæ. 4. Nur kan ich nicht umhin / das besondere Exempel des Gerechten Richters in Israel, des Samuels, anzuführen: Dieser fromme Prophet nahm einen Stein, setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn Eben-Ezer und sprach:

Biß hieher hat der HERR geholffen.
I. Samuelis Cap. VII, 12.

Er legte diesen Eben-Ezer, diesen Hülffs-Stein / allein dem Dreyeinigen GOTT zu Ehren / und zu einem ewigen Gedächtniß des erhaltenen herrlichen Sieges. Er nahm darzu einen Stein, anzudeuten, daß der Nahme des HErrn und das Gedächtniß seiner Wunder / mit versteinet und verewiget würde. Er that es öffentlich am Wege / damit solches Denckmahl jedermann in die Augen fallen möchte.

te. Er that es, vor dem gantzen Israel, weil was man mit Augen siehet kräfftiger durchdringet und beweget, als was man nur allein höret. Er beschrieb / nach einiger Ausleger Meynung / den Stein mit den Worten: אבן העזר Hülffs-Stein, damit die vorüber-gehende was hätten / wodurch sie sich erbauen könten. Dabey rieff er aus: Biß hieher hat der HERR geholffen.

O ein mächtiger Danck! O ein grosses Triumph-Lied! Wer ist / will er sagen, der nicht wissen solte / was GOTT an unsern Vorfahren erwiesen / ja was noch vor wenig Stunden geschehen / wie GOTT vom Himmel für uns gestritten? Ey so müste dieser Stein reden, wenn wir schweigen wolten! Nein! alles was loben kan / lobe den HERRN: und sage: Biß hieher hat der HERR geholffen! Und dieses Himmel-ansteigende Danck-Opffer war bey GOTT so durchdringend, daß, so lange Samuel lebte / das Israelitische Land ein gesegnetes und beglücktes Land war.

Meine gnädige Herren,

Es lieget hier vor Dero erleuchteten Augen ein Eben-Ezer, ein Göttlicher Hülffs-Stein, der Erste Grund-Stein unser Neu-zuerbauenden Heiligen Drey-Einigkeits-Kirche, welchen nicht ein Samuel, ein Richter in

Israel / sondern ein **Grosser König**, der Aller-Durchlauchtigste Großmächtigste König und Herr, **Herr Friedrich Wilhelm**, König in Preußen und Chur-Fürst zu Brandenburg, heute geleget.

Ihn geleget / oder legen lassen / um diese Zeit da Seine Königliche Majestät, mit Dero Cron-Printzens Königlichen Hoheit, Dero hiesige Lande mit Dero Allerhöchsten Gegenwart erfreuen wollen. Ihn geleget, durch Dero würcklichen Geheimbden Etats-Ministre und Præsidenten, Herrn, Herrn **Friederich von Hamraht**, die gleich itzo mit Dero Händen den Grund-Stein angefasset, und so zu sagen die erste Hand / im Nahmen Seiner Königlichen Maiestät / an diesem GOTT-geheiligten Hause geleget, in Gegenwart einiger Fürnehmen Mit-Glieder der Königlichen Hoch-Löblichen Regierung und Consistorii zu Halberstadt.

Wie nun diese Allerhöchste Gnade Seiner Königlichen Majestät, und die besondere Propension Seiner Excellence, unser Derenburgisches Zion nie in Vergessung stellen wird; Als habe ich meiner allerunterthänigsten Schuldigkeit zu seyn erachtet / vor solche allerhöchste und hohe Mühwaltung, Ihro Königlichen Majestät / als Ober-Patrono unserer Kirchen, und Ewrer Excellence als Præsidi Illustrissimo, im Nahmen unse-

unserer Stadt Derenburg, alleruntherthänigst und demüthigst Danck abzustatten / mit dem hertzlichen Wunsch und Gebeth: Der HERR, der bißhero geholffen Seiner Königlichen Majestät und Dero gesamten Landen, helffe ferner Seiner Königlichen Majestät, Der Höchst-geliebten Frau Gemahlin Königinn Majestät, Dero Cron-Printzen und beyden anderen Printzen Königlichen Hoheiten und gantzem Königlichen Hause, mit Seegen, Vergnügen, Wohlfahrt, und Wolseyn; damit unter Dero mächtigem Schutz und gesegneter Regierung, Länder und Städte noch lange blühen mögen. Hilff HErr, Seiner Excellence dem würcklichen Geheimbden Etats-Ministre und Præsidenten, Herrn von Hamraht, Segne Seine Illustre Persohn, hoch-wichtige Affaires, hohe Gemüths-Leibes und Seelen-Gaben / und hohes Hauß. Hilff HERR der hohen Landes-Regierung und Consistorio, als Palläsien der Weißheit und Gerechtigkeit. Hilff HERR den Directoribus dieses neuen Kirchen-Baues, seegne Ihre Sorgfalt vor deine Kirche, laß Sie in ihren Häußern deinen reichen Seegen empfinden. Hilff HERR unserem Hoch-Würdigen Herrn General-Superintendenten, weil Er deiner, o barmhertziger GOTT, Hülffe und deines Göttlichen Trosts nöthig hat. Hilff HERR diesem armen Kirchen-Bau. Den Anfang, Mittel und Ende, ach HERR zum Besten wende! Hilff uns allen! Im Geistlichen Stande, erhalte die Reinigkeit der Lehre, die Klarheit deines Worts, und die Siegel desselben / zur Beständigkeit deiner Kirchen. Uber dem

hiesigen Königlichem Amte, und E. E. Raht dieser Stadt/ halt deine Augen offen/ daß die Bedrängten gehöret, und ihnen geholffen werde! Im Hauß-Stande schaffe Friede/ und seegne die Nahrung! Uns seegne Vater und der Sohn, Uns seegne GOtt der heilige Geist, dem alle Welt die Ehre thut, für Ihm wir uns scheuen allermeist, und sprechen von Hertzen, Amen!

Vater Unser ꝛc.

Hierauff der Seegen!

SOLENNIA
Bey Legung des Ersten Grund-Steins zur Neuen Kirche in Derenburg.

NAchdem in diesem 1726. Jahr, auf allergnädigster Special-Concession Seiner Königl. Majestät in Preussen/ unsers allergnädigsten Herrn, die alte Kirche zu Derenburg von Grunde aus umgerissen/ das Fundament aufgegraben/ und alles zur Legung des Grund-Steins aptiret/ auch Sr. Hochwohlgebohrnen Excellence, dem würcklichen Geheimbden Etats-Minister und Præsidenten der Halberstädtschen Regierung und Consistorii, Herrn Friderich von Hamraht, davon unterthänigste Anzeige geschehen war/ eröffneten dieselben gnä-

gnädigst: Wie Seiner Königl. Majestät allergnädigst gefallen, Ihro auffzutragen / in Dero allerhöchsten Nahmen / den Grund-Stein bey der Neuen Kirchen zu Derenburg zu legen, und zu dem Ende das vor-angezogene Allergnädigste Hand-Schreiben aus Gumbinen in Litthauen / de Dato den 6. Jun. 1726. an Seiner Excellence in Gnaden ergehen lassen.

Als gaben Seine Excellence hierauff Befehl, daß der zeitige Ober-Prediger Ransleben, den 4. Julii nach Halberstadt kommen, um die letzte Ordre, wenn dieser Actus Solennis geschehen solte / einzuholen; Nachdem solchem gnädigen Befehl Parition geleistet / liessen Ihro Excellence, durch den Herrn Regierungs-Raht Küstern melden / daß Sie willens wären, im allerhöchsten Nahmen Seiner Königl. Majestät / den Grund-Stein den 6. Julii, war der Sonnabend vor dem III. Sonntag post Trinit. zu legen. Da solcher Tag heran kam, und alle Anstalten gemachet waren / daß man sicher zu dem Grunde der Kirchen / da der Stein solte geleget werden / kommen konte, funden sich früh gegen 8. Uhr in Derenburg ein / der Herr Regierungs-Raht Küster, und der Herr General-Superintendens und Consistorial-Raht Doct. Teuber, ordneten und befohlen / wie und welcher Gestalt es bey dieser Solennität solte gehalten werden. Gegen 11. Uhr langeten vor-hochgedachte Seine Excellence der würcklich Geheimbde Etats-Minister und Præsident von Hamraht auch an, da denn Seine Excellence vor dem Thor, an der S. Catharinen-Kirche

von

von dem Derenburgischen Rahts-Collegio empfangen, felicitiret / und unter Läutung der Glocken bis an die Ober-Pfarre begleitet wurden. Nachdem kurtz vorhero auch der Herr Vice-Præsident von Meisebough, und Herr geheimbde Raht Schwartz / als Mit-Glieder der Hohen Landes-Regierung und Consistorii, auff special Invitation Seiner Excellence, sich eingefunden. Seine Excellence traten in der Ober-Pfarre ab, und wurden bey dem Aussteigen aus der Kutschen / von den obbemeldten Herrn Regierungs- und Consistorial-Räthen, Ministerio und Schul-Collegio zu Derenburg / die sich vor dem Ober-Pfarr-Hause ordentlich rangiret, unterthänigst empfangen, und in die Ober-Pfarre begleitet.

Seine Excellence eröffneten / so gleich bey Dero Eintritt in die Pfarr-Stuben / nochmahlen / wie Seine Königl. Majestät Ihnen allergnädigst auffgetragen, in Dero allerhöchstem Nahmen, den Ersten Stein zum Neuen Kirchen-Bau zu legen, verfügten sich darauff / unter Läutung der Glocken, an den Ort / wo der Grund-Stein geleget werden solte. Vorher gieng die Schule mit ihren Collegen, darauff folgten Seine Excellence der Herr von Hamraht, begleitet von dem Herrn Vice-Præsidenten von Meisebough, nach Ihnen der Herr geheimbde Raht Schwartz, und Herr Regierungs-Raht Küster, wie sich dann auch bey diesen Actu Solenni eingefunden der Herr Obrist-Wachtmeister von Schladen, von den Printz Gustavischen Regiment zu Pferde, als zeitiger Commandeur in Derenburg / begleitet von den Herrn Krieges-

ges-Raht von Cheven, und Herr Cornet von Zanthier, welchen der Herr General-Superintendens Doct. Teuber folgte/ geführet von dem Ober-Prediger Ransleben und Diacono Kornemann. Und endlich beschlossen, der Derenburgische Magistrat, die Kirchen-Vorsteher/ und Worthaltere. Der Herr Cammer-Rath und Amtmann zu Derenburg Grove, ließ sich entschuldigen/ daß er bey dieser Solennität nicht zugegen seyn könte, weil die Amts-Rechnung zu Blanckenburg von ihm abgenommen würde. Der gantze Comitat gieng über eine gelegte Brücke/ inwendig in die Kirche/ und rangirten sich etwa ein paar Schritte von dem Orte da der Grund-Stein solte geleget werden. Zur lincken Seiten von Jhro Excellence stand ein Tisch/ darauff lag ein neues Schurtz-Fell/ Hammer/ Kelle/ und eine bleyerne Capsel, die Inscription, einige güldene und silberne Königl. Preußische und Chur-Brandenburgische Müntzen/ samt einigen alten Relliquien. Gegen Seiner Excellence über auff der andern Seiten/ stunden der Herr General-Superintendens nebst dem Ministerio und Schule/ und auch ein Tisch/ darauff eine Bibel lag. Hierauff fieng der Chor an zu singen: Es woll uns GOTT genädig seyn, ꝛc. Nach solchem Gesang hielten der Herr General-Superint. eine Rede über die Worte:

Er soll auffführen den Ersten Stein, daß man ruffen wird: Glück zu! Glück zu! Zach. IV, 7.

Beschlossen solche mit einem Gebeth auff den Knyen. Nach diesem/ traten Seine Excellence hin an den Ort/ da der Grund-Stein solte geleget werden, welcher ist die Ecke an der Seiten da das Raht-Hauß stehet, gleich gegen der Ober-Pfarre über, wo das hohe Chor hinkömmt. Der Mauer-Meister Berteling, gab Seiner Excellence die Mauer-Kelle, und hielt ihnen das Schurtz-Fell vor.

Seine Excellence nahmen dreymahl Kalck mit der Kelle/ und legten solchen an dem Ort/ wo der Grund-Stein hin solte/ und als der Maurer noch etwas Kalck darzu gethan hatte, faßten Jhro Excellence den Grund-Stein mit Dero Händen mit an, und nachdem er nieder geleget/ schlugen Sie dreymahl mit dem Hammer auf den Stein/ nahmen die bleyerne Capsel, legten darinn die Inscription, die der Herr General-Superintendens gemacht/ und also lautet:

Anno Orbis Redemti
M DCC XXVI.
Primo post ictum fœdus quadruplum
Hannoveranum,
Augusto Rege Borussorum, & Principe
Electore Sacratissimo
FRIDERICO WILHELMO
Pio, Felice, Invicto.
Domina & Augustali Conjuge
SOPHIA DOROTHEA
Regina Borussorum, Filia GEORGII LUDOVICI
REGIS MAGNÆ BRITANNIÆ.
Principe juventutis Augustali & Regni hærede,
CAROLO FRIDERICO.
Fratribus Germanis & ad Purpuram natis,
AUGUSTO WILHELMO
&
FRIDERICO HENRICO LUDOVICO.

Pro-

Pro-Principe Halberſtadienſi & Regio Procuratore

CHRISTIANO LUDOVICO,

Marchione Brandenburgico, Reverendiſſimo
Præpoſito Ædis Cathedralis,
Præſide Provinciæ Eminentiſſimo

FRIDERICO DE HAMRAHT

Regiæ Majeſtatis Boruſſicæ Miniſtro Status & Belli intimo,

HOC TEMPLUM,

in Dynaſtia Derenburgenſi,
quondam ſpectante ad Comitatum Ruppin & Lindau,
Vetuſtate conſumtum,
Sacris Evangelico-Lutheranis deſtinatum,
inſtauratum fuit funditus,
Impenſa Regalis Patroni, & conlato ære ſacro;
Ex Mandato SUPERIORUM,
ad formam & modulum Ædis Potſtamienſis,
conſtructum, atque Opere albari Ornatum,
ſoli vero

DEO-TRINUNI

Conſecratum & Dedicatum!
Lapidem fundamentalem, in ſempiternam & vivacem
rei memoriam
Lubentes Meritoque poſuerunt,
Clerus, Senatus, Populusque Derenburgenſis.

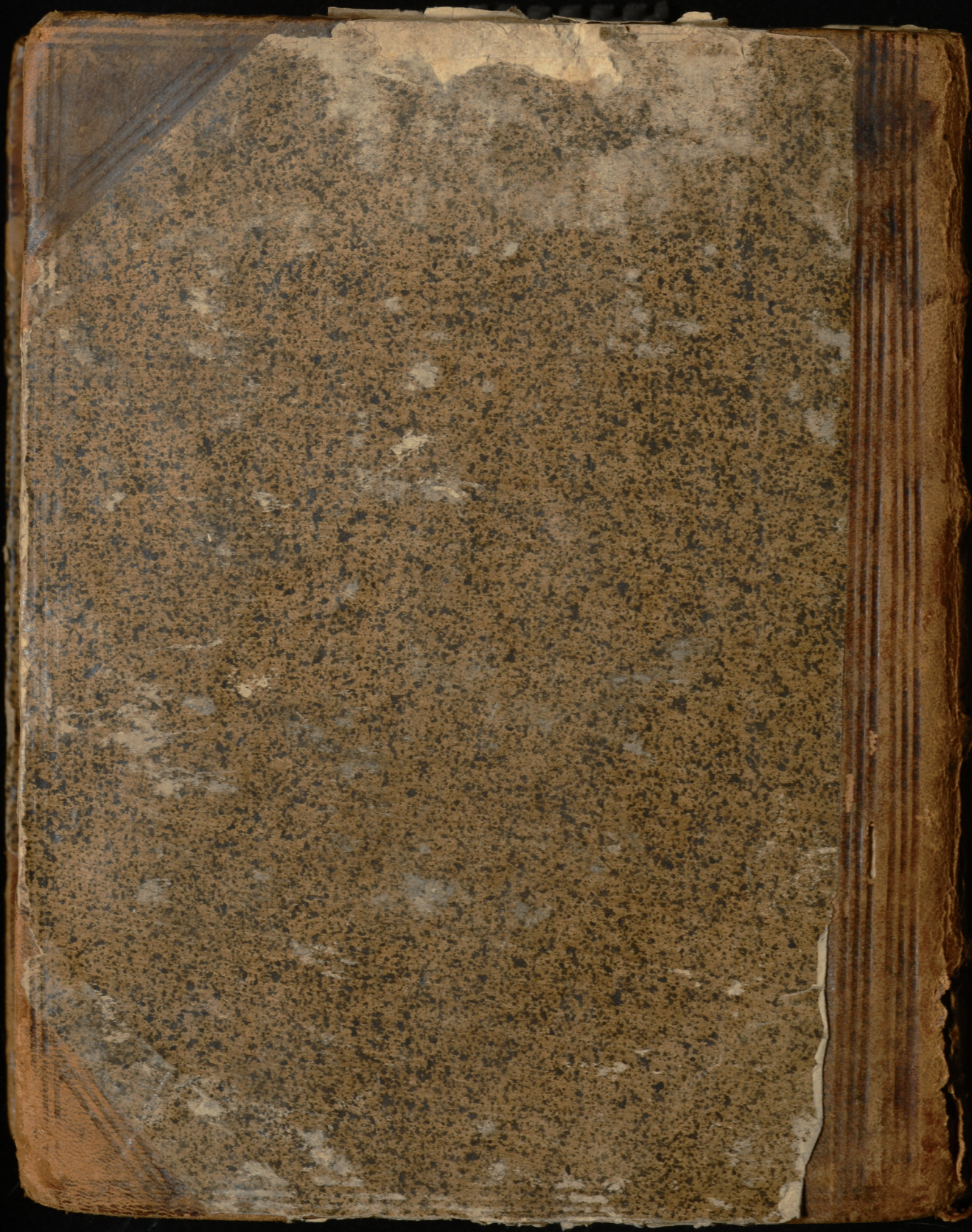
Mit der Inſcription wurden auch die Müntz-Sorten, ſamt denen Uhralten/ im Altar gefundenen Reliquien, um der Vergeſſenheit und Verweſung halber verſcharret zu ſeyn/ beygefüget. Dieſe Kapſel ſetzten Seine Excellence in den ausgehauenen Stein, und traten wieder zurück an ihren vo-

rigen

rigen Orth. Der Ober-Prediger Ransleben hielt darauff eine Danckſagungs-Rede aus den Worten I. Sam. VII, 12. Da nahm Samuel einen Stein und ſetzte ihn zwiſchen Mitzpa und Sen, und hieß ihn Eben-Ezer und ſprach: biß hieher hat der HERR geholffen, und ſprach den Seegen des HErrn.

Der Chor ſang: Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß. Und endlich begab man ſich, in voriger Ordnung und unter Geläute der Glocken, wieder nach der Ober-Pfarre, und wurde alſo GOTT zu Ehren der gantze Actus, unter dem Zuſchauen vieler hundert Menſchen / beſchloſſen. Die Neue Kirche ſoll heiſſen: Die Kirche zur Heil. Dreyeinigkeit.

Nach eingenommener Ehren-Mahlzeit auf der Pfarre / wobey Jhro Excellence Dero Generoſitet in vielen Stücken ſehen laſſen, fuhren Seine Excellence, unter abermahligem Geläute der Glocken, wieder nacher Halberſtadt / worauf die übrigen Herren auch bald folgeten.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826099459/phys_0050
DFG

öhre sie aus ihrer rohen und epicu-
icherheit. Laß sie erkennen, daß
über ihnen offen stehe, und daß du
fragest, ob sie gleich nicht nach dir
Bewahre sie, daß sie nicht die Stim-
Gewissens, die da ohne Unterlaß
fet: GOTT siehet alles, GOTT
! übertäuben und ersticken, sondern
hr, daß sie dadurch aus ihrem ge-
Zustande erwecket werden mögen,
n, was zu ihrem Frieden dienet, und
iten mit dir, dem HErrn über Le-
d, bekant zu machen, damit sie nicht
Ende in deine erschreckliche Hände
d der erste Tod ihnen nicht ein Ge-
r werde, der sie dem andern und
de überliefere.

vollest aber auch deine Kinder be-
aß sie das Andencken deiner Vor-
mals aus ihrem Hertzen kommen